

Ausrücken und eingliedern

Junger Syrer bei der FFO

Hamud Aljudih stammt aus einer syrischen Familie. Er lebt mit seinen Eltern und drei Geschwistern seit Ende 2014 in Ottobrunn, geht in Haar auf die Mittelschule und ist seit über einem Jahr Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ottobrunn (FFO). Wie kam er auf diese Idee? Der 15-Jährige sagt, er habe nicht immer ohne gleichaltrige Freunde zu Hause herumsitzen wollen. Da sei ein Werbebrief der Feuerwehr an alle Vierzehnjährigen gerade recht gekommen. Er habe sich sofort gemeldet und sei auch gleich genommen worden.

Alle zwei Wochen trifft sich seine Gruppe der 14- bis 18-Jähri-



Der 15-jährige Hamud ist seit über einem Jahr Mitglied bei der FFO. Foto: privat

gen im Feuerwehrhaus. Sie haben Unterricht und müssen viele Fachbegriffe lernen. Manchmal auch Praktisches, z.B. wie der Wasseranschluss auf der Straße funktioniert, oder wie man eine 30 Meter hohe Leiter ausfahren lässt. Am besten hat es Hamud jedoch gefallen, als sie Autos aufschneiden mussten, um die Unfallopfer – erst eine Puppe, danach jemanden aus der Gruppe, der im Auto saß - zu retten. Da fühlte er sich in seinem Element.

Hamud ist 2001 in Libyen geboren, wohin seine Eltern aus Aleppo emigriert waren. Dort konnte er drei Jahre lang in die Schule gehen und seinem Vater bei Metallarbeiten helfen, bis der Bürgerkrieg von 2011 das unmöglich machte. Seine Familie musste nach Europa fliehen. Am Anfang sei es nicht leicht gewesen, mit den anderen Jugendlichen in der Gruppe klarzukommen, weil er noch nicht genug Deutsch konnte. Aber jetzt verstehe er alles. Zur Gruppe gehören noch mehr Ausländer und auch Mädchen. Das findet er gut. Einmal haben sie sogar schon an einem Wettkampf teilgenommen und im Zeltlager übernachtet. Die Ausbildung zum Feuerwehrmann dauert zwei Jahre, am Ende findet eine Prüfung statt. Später möchte Hamud Techniker oder Ingenieur werden.

Claudia Bernardoni

Gründungsfeier »Marmalade für Karla«

Segensreicher Brotaufstrich

Münchens Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler stand am 6. Januar im Foyer der Neubiberger Corneliuskirche und kaufte – Marmelade. Ein Bild mit Symbolkraft, denn die Protestantin ist Schirmherrin des Vereins »Marmalade für Karla«. Mit einer kleinen Andacht wurde dieser neue Verein eingeweiht.

Karla, das ist die Münchner Anlaufstelle für obdachlose Frauen mit ihren Kindern. In der Karlstraße 51 befindet sich die Einrichtung, die Rat und Hilfe, ein vorübergehendes Obdach und eine wärmende Mahlzeit für Frauen in Not bietet. Viele ehrenamtliche Helferinnen machen dies möglich und eine davon ist Helene Nestler. Als die sozial engagierte Ottobrunnerin von einer Spedition hörte, die Obst mit Transportschäden bereitstellt, das sonst vernichtet

wird, war die Idee für die »Marmalade« geboren. Eine an sich ganz einfache Idee: Das Obst wird zu Marmelade verarbeitet, diese wird verkauft, und der Erlös kommt obdachlosen Menschen wie den Frauen und Kindern von Karla 51 zugute.

Bereits im Herbst begann Helene Nestler und ihr Team, Marmelade einzukochen »Ich wollte sehen, ob wir damit auch den Nerv der Menschen treffen.« Nachdem gut verkauft und nach Nachschub ge-

fragt wurde, ging es mit großen Schritten in Richtung Vereinsgründung.

Inzwischen hat Nestler hochwertige Geräte für die Herstellung als Spende erhalten; die Genehmigung der Lebensmittelaufsicht liegt vor und eine einprägsame Marke wurde erfunden: Eine rundliche, mütterliche Mamma mit einer Bauchlade voller Marmeladegläser. Nun braucht Nestler nur noch weitere Mitarbeiterinnen – und Kunden, die es der Regionalbischöfin nachmachen.

Gekauft werden kann die Marmelade in den beiden Ottobrunner Klawotten, ebenso in der Unterhachinger Klawotte und in der AWO-Nachbarschaftshilfe Ottobrunn. Weitere Verkaufsstellen werden noch gesucht. Nähere Infos zum Projekt gibt es unter marmaladefuerkarla@web.de. MO



Freuen sich über den neugegründeten Verein: (v.l.) Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler, Dekan Mathis Steinbauer, Vereinsgründerin Helene Nestler und die Leiterin von Karla 51, Isabel Schmidhuber. Foto: Claus Schunk

Kurs der Kreissparkasse für Senioren

Leichtes Online-Banking

Die Kreissparkasse bietet einen Online-Banking-Einführungskurs an, der sich hauptsächlich an interessierte Senioren richtet, die sich gerne mit dem Online-Banking vertraut machen wollen. Im Vortrag wird erläutert, wie man Online-Banking beantragen kann, was man dafür benötigt und wie es funktioniert. Auch Sicherheitsaspekte und verschiedene Legitimations- und Sicherungsverfahren werden behandelt. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 21. Februar um

18.00 Uhr im Wolf-Ferrari-Haus (Raum 232) statt und dauert etwa zwei Stunden. Anschließend ist Zeit für Fragen. Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird jedoch um eine verbindliche Anmeldung gebeten, da es eine Mindestteilnehmerzahl von 15 und eine maximale Teilnehmerzahl von 40 Personen gibt.

Interessierte können sich bis spätestens 10. Februar beim Service-Center der Kreissparkasse unter Tel. 23801-0 oder per E-Mail: service@kskmse.de anmelden.

Erika Aulenbach

Schulweghelfer gesucht

Sicher zur Schule

Für die Grundschulen an der Lenbachallee und der Friedenstrasse werden dringend noch Schulweghelfer gesucht. Diese sind als Ehrenamtliche bei der Gemeinde versichert, erhalten eine Aufwandsentschädigung und eine Unterweisung durch die Polizei. Interessierte melden sich bitte bei Thomas Nieder (E-Mail: ordnungsamt@ottobrunn.de, Tel. 60808-505). MO



Die Kinder brauchen Unterstützung von Schulweghelfern. Foto: MO